

Polauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonntagen, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Verlagsbuchhandlung des Verlegers, J. Krmptowicz, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärts: Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die erste Zeile im redaktionellen Teil und mit 30 h für die zweite Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im Anzeigen mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für die zweite und jede folgende Zeile wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden gegen die Zahlung der Druckkosten nicht bezogen.

Die Administration erscheint bei den Anzeigen des J. Krmptowicz, Piazza Carlo Nr. 1, ausgenommen und die Redaktion des J. Krmptowicz, Piazza Carlo Nr. 1, ausgenommen. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Die Anzeigenbedingungen: mit täglicher Anzeigen im Hand durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelnummern sind in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlagsbuchhandlung des Verlegers, J. Krmptowicz, Piazza Carlo Nr. 1.

IX. Jahrgang

Pola, Freitag 14 Februar 1913

== Nr. 2405. ==

Das Kaliber der Schiffsgeschütze.

Anlässlich der Beratungen des Marinestats durch den Budgetausschuss in Deutschland, ist in deutschen Marinekreisen die Frage aufgeworfen worden, ob die deutschen Kriegsschiffe in bezug auf das Kaliber der schweren Artillerie nicht gegenüber den anderen Seemächten rückständig seien. Da diese Besorgnis in deutschen Marinekreisen laut wird, so ist es von Interesse, einen Vergleich mit unserer Marineartillerie zu ziehen.

Auch die im Herbst 1912 in Dienst gestellten neuesten Schlachtschiffe („Kaiserin“, „König Albert“ und „Prinz Regent Luitpold“, je 24 700 Tonnen Displacement) weisen noch keine Geschütze von mehr als 305 Zentimeter Kaliber auf. Nun wird in Deutschland darauf hingewiesen, dass in England alle seit 1912 in Dienst gestellten Schlachtschiffe und großen Kreuzer — die sogenannten Dreadnought-Kreuzer — 343 Zentimeter-Geschütze führen, während für die jetzt in Bau begriffenen Linienchiffe Geschütze von 381 Zentimeter Kaliber vorgesehen sind. Die Vereinigten Staaten armieren ihre Linienchiffe der letzten drei Etatsjahre mit 356 Zentimeter-Geschützen, Frankreich die Linienchiffe des Etatsjahres 1912 mit 34 Zentimeter-Geschützen. Auch in Italien ist man daran, bei den neubewilligten Schiffen über das bisher größte Kaliber von 305 Zentimeter hinauszugehen. Obwohl offiziell darüber noch nichts verlautet, ist doch so viel in die Öffentlichkeit gedrungen, dass die neuen 26 000 Tonnen-Schiffe Geschütze von 356 Zentimeter Kaliber führen werden. In Japan werden die in Bau begriffenen neuen Schlachtschiffe „Fuse“ und „Settsu“, deren jedes 30.000 Tonnen Wasser verdrängt, mit 343 Zentimeter- oder gar mit 356 Zentimeter-Geschützen armiert sein; auch die kolossalen, als „Panzerkreuzer“ bezeichneten Schiffe von je 27.500 Tonnen Displacement — führen je acht Stück 356 Zentimeter Geschütze.

Es ist also erklärlich, dass in Deutschland angefangen dieser Verhältnisse die Kaliberfrage aufgeworfen wird. Es sei aber gleich an dieser Stelle gesagt, dass über die Armierung der vier gegenwärtig im Bau begriffenen Schlachtschiffe nichts bekannt geworden ist, dass diese Schiffe aber zweifellos Geschütze von mehr als 305 Zentimeter Kaliber führen werden, umso mehr, als ja solche Geschütze in Deutschland zur Verfügung stehen; sind doch im neuesten

Kruppschen Katalog Geschütze von 356, 381 und von 4014 Zentimeter Kaliber verzeichnet.

In Österreich-Ungarn ist bei den Schlachtschiffen ein Kaliber von 305 Zentimeter nicht nur noch nicht überschritten worden, sondern auch ein größeres ist vorläufig noch gar nicht in Aussicht genommen. Die vier neuen Dreadnoughts, von denen einer schon in Dienst gestellt ist, zwei schon vom Stapel gelaufen sind und einer sich noch in Bau befindet, führen je 12 Stück 305 Zentimeter-Geschütze. Da weitere Bauten von Schlachtschiffen vorläufig (leider!) nicht in Aussicht genommen sind, so muß man bei uns — wenigstens bis auf weiteres — dieses Kaliber als die oberste Grenze betrachten, wobei noch erwähnt sei, daß auch die drei Schiffe der „Radeky-Klasse“ (je 14.500 Tonnen Displacement) mit je vier Stück 305 Zentimeter-Geschützen armiert sind. Bei unseren übrigen Schlachtschiffen ist das größte Geschülkaliber 24 Zentimeter.

Da sich mit dem Kaliber auch die Tragweite des Geschützes, die Aufstreffenergie und Wirkung des Geschosses, natürlich bis zu einer gewissen Grenze, erhöht, so wird man über kurz und lang auch bei uns an die Frage herantreten müssen, ob unsere schwere Schiffsartillerie gegenwärtig allen Anforderungen entspricht oder ob man sich für ein größeres Kaliber entschließen sollte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14 Februar 1913.

Der Camorraprozess in Rovigno.

Rovigno, 13. Februar

Dreizehnter Verhandlungstag.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung gelangt zuerst die Rechnungen der Hoteliers Heim, Kunze, Nieschmann zc. zur Verlesung, aus welchen hervorgeht, daß viele derselben um Hunderte (einmal sogar gleich um 1000) Kronen von den Angeklagten gefälscht wurden. Trotz der verschiedenen Zwischenfragen von Seite der Verteidiger bleibt Galante jedoch bei seiner früheren Aussage und behauptet über nochmaliges Befragen von Seite des Präsidenten auch heute, daß Privileggio, Desacovich, Bigatto und auch dabei beteiligt waren. Die Höhe der Summe wird sich auch hier nicht einmal annähernd feststellen lassen, da viele Rechnungen einfach ganz und von

anderen (welche beim Einzug ins Forum gefunden wurden) die Belege fehlen.

Es folgt nun die Einvernahme von mehreren Gemeinderäten der umliegenden Dörfer von Pola wegen Konstatierung ob Filinich öfters in denselben gesehen wurde. Die Antworten der Jungen sind fast gleichlautend; ein Zeuge z. B. hat ihn überhaupt im Laufe der vielen Jahre nur einmal gesehen, der andere sagt einigemal u. s. w. Nur bei den Wahlen scheint Filinich immer pünktlich am Platze gewesen zu sein. Ebenso wird auch der Verkauf von Holz (welches die Gemeinde Pola in den umliegenden Dörfern besaß) als nicht einwandfrei bezeichnet.

Brude Dr. Stanich gibt über Befragen des Präsidenten an, daß er von den Malversationen nichts wußte, und dies erst alles später erfahren habe. (Wie schon von früher her bekannt, wurden auch unter dem damaligen Gemeindevorstand Dr. Stanich Rechnungen im Original von demselben unterschrieben, und sodann von den Rechnungsbeamten erhöht und ausbezahlt.) Dr. Stanich gibt sogar über Befragen des Staatsanwaltes, ob dies möglich gewesen wäre, wenn z. B. die hier Angeklagten noch strenger beaufsichtigt worden wären, wenn auch ein Bund unter denselben (richtiger Verbrecherbund) bestanden hätte, ebenfalls diese Unterschlagungen hätten vorkommen können, die Erklärung ab, daß dieses bestimmt möglich wäre. Zeuge erklärt, daß bei seinem Amtsantritt Filinich sowie Dr. Palisca empfohlen wurden. Filinich wird als ein äußerst verlässlicher pflichtgetreuer Rechnungsbeamter geschildert, welcher aber stets mit Arbeiten überhäuft war, infolgedessen ihm eine genaue Kontrolle nicht möglich war. Auch die anderen Angeklagten werden von Dr. Stanich gut geschildert, nur der Negri sei schwach gewesen; den Galante schildert Zeuge als faul, er habe sich auch gezeugen gefühlt denselben öfters zu ermahnen und bezeichnet denselben zum Schluß seiner Ausführungen ebenfalls wie alle anderen mit „Strambéra“.

Eine neue Untersuchung?

Nach einem Bericht, der uns spät abends aus Rovigno übermittelt wurde, steht im Zusammenhange mit dem jetzigen Prozesse ein neuer bevor. Zum Schluß der Verhandlung wurde der Polizeigenetintpektor Carlin einvernommen, von dem Galante bekanntlich ausgefragt hat, er (Carlin) hätte sich von ihm (Galante) durch 40 Kronen bestechen lassen, um eine Galante nahegehende

Person nicht zu verhaften. Carlin (der früher als Detektiv im Gemeinbedienst gestanden hat und nach Auflösung der kommunalistischenwache in den Staatspolizeidienst übernommen worden ist) schildert zunächst seinen früheren Dienstposten bei der Gemeinde. Es blieben damals die verschiedensten Anzeigen, so gar solche wegen Diebstahles, unerledigt. Auf die Frage des Präsidenten, ob er seinerzeit von Galante 40 Kronen erhalten habe, erwidert Carlin, er habe von Galante niemals Geld bekommen und er habe gegebenen ehemaligen Kassier wegen der gefallenen Beschuldigung die Verleumdungsklage eingeleitet. Es hätten ihm bei verschiedener Gelegenheit Leute Geld angeboten, auch ein Admirant. Er habe aber stets alles zurückgewiesen und hätte im gegebenen Falle bei Galante keine Ausnahme gemacht.

Galante, vom Präsidenten über die Angelegenheit befragt, erklärt, er wisse heute nicht mehr, ob er das Geld dem Carlin oder Felten (früher Detektiv der Gemeinbewache, nun Geheimagent der Staatspolizei) gegeben habe. Der Zeuge wird befragt, ob er wisse, daß seinerzeit ein Betrag von 2000 Kronen, der dem Munizipium vom k. l. Polizeikommissariat in Pola überwiesen worden, spurlos verschwunden sei. Carlin sagt aus, er habe sich niemals um Angelegenheiten beklümmert und könne darüber keine Auskunft geben. Dazu bemerkt der Staatsanwalt, es sei dieser Sache wegen die Untersuchung eingeleitet worden. Auf die Frage des Advokaten Dr. Nobba (des Verteidigers Galantes), gegen wen sich diese Untersuchung richte, erwidert der Staatsanwalt, daß er heute noch nicht in der Lage sei, dies bekanntzugeben.

Erhöhung der staatlichen Witwenpensionen.

Es wurde folgender Beschlus angenommen:

„Gesetz betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1896 über die Versorgungsgenossen der Zivil-Staatsbeamten (Staatslehrpersonen), dann der Diener sowie deren Witwen und Artikel 1. Die Bestimmungen der §§ 1, 7 und 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1896 sollen lauten wie folgt: § 1. Absatz 2. Der normalmäßige Ruhegenuss eines Staatsbeamten oder einer Staatslehrperson darf nicht geringer als

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotia.

60 Nachdruck verboten.

„Ich hatte nichts Besonderes vor“, erwiderte der Angeklagte mit sichtlichem Unsicherheit. „Sie irren. Zwei Ihnen besfreundete Herren wollten Sie abholen, und Sie antworteten ihnen, daß eine unabweisliche Zusammenkunft Sie behinderte.“

„Es war nur eine Ausrede, um mich auf höfliche Art von ihnen loszumachen. Verstehen Sie mich denn darin nicht? Ich war entschlossen, zu entsagen, aber ich war keineswegs über meinen Verlust getrübt. Ich mußte mich erst an das schwere Los gewöhnen. Und sucht man in solchen Fällen nicht die Einsamkeit?“

„Die Anklage sagt, Sie hätten allein bleiben wollen, um sich nach La Fonchère zu begeben. Am Tage vorher hatten Sie geäußert: „Sie kann mir nicht widerstehen!“ Worauf bezog sich diese Aeußerung?“

„Auf eine Person, der ich am Abend vorher geschrieben hatte, und von der ich eine Antwort erhalten hatte. Als ich das sagte, muß ich den Brief noch in der Hand gehabt haben, der mir überbracht worden war.“

„Der Brief war also von einer Dame?“

„Ja.“

„Was taten Sie mit diesem Brief?“

„Ich habe ihn verbrannt.“

„Diese Vorsicht läßt voraussehen, daß Sie durch ihn kompromittiert zu werden fürchteten.“

„Keineswegs. Er behandelte aber ganz persönliche Dinge.“

Der Brief mußte von Fräulein d'Arlange kommen. Daburon war dessen gewiß. Sollte er fragen? Er beugte sich tief über seinen Schreibtisch, damit der Angeklagte sein Gesicht nicht sehen sollte, und fragte:

„Von wem war der Brief?“

„Von einer Person, die ich nicht kennen kann.“

Daburon richtete sich hoch auf. „Vergessen Sie nicht, unter welcher schweren Anklage Sie hier stehen! Erschweren Sie Ihre Lage nicht noch mehr durch Ausweichen und Verschweigungen. Sie müssen ohne jeden Rückhalt sprechen.“

„Aber meine Angelegenheiten ja, über die anderer, — nein.“

Diese letzte Antwort gab der junge Graf in trockenem, abweisendem Ton.

Es beunruhigte den Richter und hörte ihn außerordentlich, daß hier die Voraussetzungen

barets nicht zutraf. Labaret hatte ein Alibi prophezeit, ein ganz sorgfältig vorbereitetes Alibi. Aber Daburon wartete vergebens, daß der Angeklagte damit kommen würde. Was war die Ursache? Was konnte der schlaue Verbrecher noch Besseres vorgelesen haben, als ein Alibi? Worauf stützte sich die Sicherheit, aus der er so gar nicht zu bringen war? Wahrscheinlich lauerte da noch eine besondere Kriegslist im Hintergrunde. „Sochte, ich hab ihn noch nicht“, dachte der Richter. Laut fuhr er fort:

„Also weiter, was haben Sie nach dem Essen getan?“

„Ich bin ausgegangen.“

„Doch nicht gleich? Nachdem Sie den Wein ausgetrunken hatten, rauchten Sie im Speisesaal, was Ihnen Leuten außergewöhnlich vorkam. Welche Sorte rauchen Sie gewöhnlich?“

„Trabukos.“

„Sie bedienen sich gewöhnlich einer Zigarrenspitze?“

„Allerdings“, erwiderte der Angeklagte, den diese Fragen zu verwundern begannen.

„Um welche Zeit gingen Sie aus?“

„Umgefahr um acht Uhr.“

„Hatten Sie einen Regenschirm mit?“

„Ja.“

„Wohin gingen Sie?“

„Ich ging spazieren.“

„Allein?“

„Ja.“

„Ohne Ziel?“

„Ja.“

„Den ganzen Abend?“

„Ja.“

„Beschreiben Sie genau, welchen Weg Sie gegangen sind.“

„Das ist sehr schwierig.“

„Bemühen Sie sich nur.“

„Es war mir nur um Bewegung, um frische Luft zu tun.“

„So, so!“

„Ich strebte die Belaubung abzuschütteln, die seit drei Tagen auf mir lastete. Ich weiß nicht, ob Sie diesen Zustand kennen. Ich hatte den Kopf verloren. Ich ging und ging, durch Straßen und über Plätze.“

„Das ist alles sehr unwahrscheinlich“, sagte der Richter.

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmptowicz : Pola

mit dem Betrage von Kronen 1100.—, der normalmäßige Ruhegehalt eines Dieners darf nicht geringer als mit dem Betrage von 600 Kronen bemessen werden. § 7. Die Witwen der in die Kategorie der Diener gehörigen, nach §§ 1 und 2 dieses Gesetzes anspruchsberechtigten Staatsbediensteten erhalten als Pension ein Drittel des zur Pensionsbemessung anrechenbaren Gehaltes des Verstorbenen...

Artikel 2. Dieses Gesetz findet auch auf die derzeit im Genusse einer staatlichen Versorgung stehenden Witwen nach Staatsbeamten, Staatslehrpersonen und Staatsdienern Anwendung. Artikel 3. Die bisherigen, auf die Versorgung der Witwen nach Staatsbeamten, Staatslehrpersonen und Staatsdienern bezughabenden, mit diesem Gesetz in Widerspruch stehenden Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1896, R.G.B. Nr. 74, treten mit dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes außer Wirksamkeit. Artikel 4. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1913 in Wirksamkeit.

Die Marinebestellungen im Auslande. Handelsminister Dr. v. Schuster gab folgende Erklärungen in dieser Angelegenheit ab: Zur Vergebung der Lieferung der Unterseeboote Stellung zu nehmen, ist die Regierung bisher nicht in die Lage gekommen. Die Firma wäre lediglich eine ungarische Firma in Betracht gekommen. Bezüglich des Dockbaues hat die Marineverwaltung Verhandlungen seit März vorigen Jahres bis in die jüngsten Tage, und zwar mit dem Cantiere Navale in Monfalcone, bezüglich der Materiallieferung auch mit der Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaft, ferner mit der Danubius-Werft in Fiume und mit mehreren jolländischen Firmen gepflogen. Sofort als die Angelegenheit in das Stadium des Wettbewerbes konkreter und verbindlicher Offerte des In- und Auslandes getreten war, habe ich mich im Wege der persönlichen Intervention für die Vergebung an die Billigstbieterin unter den inländischen Firmen nachdrücklich eingesetzt. Das Handelsressort hielt sich um so mehr für verpflichtet, als es jede nicht durch gewichtige staatliche Interessen gebotene Vergebung ins Ausland als einen schweren Nachteil für die heimische Volkswirtschaft erachtet. In gleichem Sinne hat auch der Ministerpräsident der Marineverwaltung die erwähnten Gesichtspunkte nachdrücklich dargelegt. Trotzdem ist seitens der Marineverwaltung die Vergebung des Dockbaues an eine ausländische Firma erfolgt. Die Gründe, die den Chef der Marineverwaltung hierzu veranlaßt haben, wurden dem Handelsministerium in Erwiderung auf die erwähnte Intervention mitgeteilt und gipfeln darin, daß eine schließliche Differenz von 664.000 Kronen um die sich die Offerte der österreichischen Werft höher stellte, als jene der billigst bietenden Auslandsfirma, es dem Chef der Marineverwaltung bei der ihm obliegenden gewissenhaften Bewertung der bewilligten Budgetmittel nicht gestattet habe, den Zuschlag der heimischen Werft zu erteilen. Die Uebergebung der inländischen Industrie, die der Chef der Marineverwaltung gern vermieden hätte, sei in diesem Falle auch notwendig gewesen, wenn die Ordnungsmäßigkeit des Vergabeverfahrens und damit die Aussicht auf Erlangung geeigneter Konkurrenzangebote nicht in Frage gestellt werden wollte. Endlich aber habe auch die Möglichkeit von Verzögerungen in der Ablieferung des Docks im Falle anderweitiger Vergebung in Betracht gezogen werden müssen. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß er nach wie vor vom Standpunkte des Handelsressorts mit allem Nachdruck für die Interessen der heimischen Industrie bei der Vergebung von Lieferungen, insbesondere auch der Peres- und Marineverwaltung eintritt. Der Chef der Marineverwaltung wird die Angelegenheit in die Lage kommen, in den Delegationen die Gesichtspunkte darzulegen, die für diese Vergebung vom Standpunkte der budgetären Interessen der Marineverwaltung und eventuell aus marineteknischen Rücksichten maßgebend waren. — In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses regte Abg. Friedmann die Einsetzung eines Subkomitees zur Prüfung der Frage der Vergebung der Marineleistungen im Auslande an. Eine Reihe von Rednern unterstützte den Antrag, worauf der Ausschuss beschloß, die

Frage der Marineleistungen nach der Erledigung der Fakultätsdebatte auf die Tagesordnung zu stellen.

Marineoffiziers-Lawatennis-Klub Pola. Die für Samstag den 15. d. M. anberaumte Generalversammlung findet um 6 Uhr abends statt.

Flottenrevue. Wir haben schon gemeldet, daß Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli in der nächsten Zeit in Pola eintreffen werde. Der Marinekommandant wird, wie wir erfahren, an Bord der Tacoma nach dem Stapellauf des Kreuzers „Novara“ aus Fiume hier eintreffen und am 16. d. — Sonntag — auf der Reede von Fasana eine Flottenrevue abhalten.

Eisenbahnunfall. (Erzherzog Stefan samt Familie an der Unfallstelle.) Das k. k. Südbahn-Spektoral veröffentlicht folgendes Communiqué: Mittwoch, um 7 Uhr 30 abends ereignete sich zwischen den Südbahnstationen Sagor und Saba ein Eisenbahnunfall, indem die Lokomotive des aus Triest kommenden Personenzuges Nr. 76 im Kilometer 390,6 in einen auf das Geleise herabgestürzten Felsblock hineingefahren und zur Entgleisung gebracht worden ist, und zwar nach rechts in der Fahrtrichtung. Da in diesem Augenblicke auf dem zweiten Geleise in entgegengesetzter Richtung der Güterzug Nr. 865 passierte, fuhr die durch den Steinblock aus den Schienen gehobene Lokomotive des Personenzuges hinein und führte die Entgleisung und Beschädigung mehrerer Güterwagen herbei. Verletzt wurde hierbei nur der Lokomotivführer des Personenzuges, Nr. 76, während die Reisenden sowie auch das Zugbegleitungspersonal unverletzt geblieben sind. Durch den Unfall wurden beide Geleise verlegt und kann der Personen- und Gepäckverkehr nur durch Umsteigen, bezw. Uebertragen aufrechterhalten werden. In einem Salonwagen des später ab Wien kommenden Zuges Nr. 3 befand sich auf der Durchreise nach Pola auch Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Stefan samt Familie. Ihre k. u. k. Hoheiten saßen sich genötigt, zwecks Fortsetzung der Reise nach 3 Uhr in einen vierachsigen Personenwagen umzusteigen. Trotz dieser Unannehmlichkeit sprach jedoch der Herr Erzherzog seine Anerkennung über die zweckmäßigen Dispositionen und über die Ruhe, mit welcher die Manipulationen durchgeführt wurden, aus. Der Zug Nr. 3 erlitt an der Unfallstelle eine zweifelhafte Verspätung. Ähnliche Verspätungen erleiden auch die übrigen Schnell- und Personenzüge. Beide Geleise werden voraussichtlich heute für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Die neue Einkommensteuer. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat am Freitag die Erhöhung festgelegt, die in Einkunft an der Einkommensteuer bei Einkommen über 10.000 Kronen eintreten sollen sowie durch die Junggefallensteuer, die einen Zuschlag von der Steuersumme beträgt, und zwar bei keinem Familienangehörigen in der Haushaltung 15 Prozent, bei einem solchen 10 Prozent der Steuersumme. Die Erhöhung der Steuerlast beträgt bei 10.000 Kronen steuerpflichtigen Einkommens 7 Kronen, d. h. von 258 auf 265 Kronen Steuersumme; in der nächsten Stufe, d. h. Einkommen von 11.000 bis 12.000, wächst die Steuersumme um 8 Kronen von 292 auf 300 Kronen, beim Einkommen von 12.000 auf 13.000 Kronen um 12 Kronen von 326 auf 338 Kronen, bei einem Einkommen von 13.000 bis 14.000 Kronen um 14 Kronen von 362 auf 376 Kronen, beim Einkommen von 14.000 bis 15.000 Kronen um 17 Kronen von 398 auf 415 Kronen, beim Einkommen von 15.000 bis 16.000 um 21 Kronen von 434 auf 455 Kronen u. s. f. Niemand wird behaupten können, daß der Mittelstand, der allenfalls bis zu diesem Einkommen herauf reicht, durch die Steuererhöhung gar so schwer betroffen werde; in den höheren Einkommen allerdings ist die Progression in den Zahlen bedeutend größer.

Zu unserer Postmiserie. Folgende Zuschrift ist eingelaufen: An die geehrte Redaktion des „Polzer Tagblattes“ in Pola. Mit Beziehung auf die im „Polzer Tagblatt“ vom 8. Oktober 1912, Nr. 2296, erschienene Notiz „Zu unserer Postmiserie“ kann die geehrte k. k. Post- und Telegraphendirektion nicht umhin, zu bemerken, daß die Artikelangaben den Tatsachen absolut nicht entsprechen. Es ist nämlich aus den im Originale der beklagten verspäteten Zustellung eines Postpaketes gepflogenen Erhebungen hervorgegangen, daß die zur betreffenden, am 3. desselben Monats in Venz 1 ausgegebenen Briefsendung gehörige Begleitadresse wohl am 4. die Sendung selbst aber erst am 7. Oktober v. J. um 1 Uhr 35 nachmittags in Pola eingelangt ist. Die Zustellung der letzteren wurde noch am Nachmittage des 7. Oktober

1912 versucht; der Adressat verweigerte jedoch deren Annahme mit der somit auf einem Fehrum beruhenden, auf der Begleitadresse eigenhändig niedergeschriebenen Motivierung: „Da die Sendung am 4. Oktober in Pola eingetroffen“ u. s. w. Die weitere Behauptung, die Sendung sei stinkend und von Motten angegriffen gewesen, erscheint durch den Umstand entkräftigt, daß sie am gleichen Tage von einer dritten Person gegen Entziehung aller auf der Sendung aushaftenden Gebühren nebst dem vollen Nachnahmebetrag bezogen wurde. Wäre der Inhalt der Sendung auch nur teilweise beschädigt gewesen, so hätte diese Person dieselbe unter solchen Bedingungen gewiß nicht angenommen. Das verspätete Eintreffen der Sendung in Pola ist einer unaufgeklärt gebliebenen, dem dortigen Hauptpostamt jedenfalls nicht zur Last fallenden Fehlleitung oder Stillagerung während des Posttransportes zuzuschreiben. Der k. k. Hofrat und Vorstand: (Unterschrift unleserlich).

Aus dem Beiräte. Morgen nachmittags (Beginn 4 Uhr) findet eine Sitzung des Beirates statt. Die Tagesordnung zählt nichts Erwähnenswertes auf.

Hauptbesprechung. Am 18. d. M., 5 Uhr 30 Minuten nachmittags findet die diesjährige Hauptbesprechung der IV. Wohnungsgruppe in der Offiziersmesse der Marinekaserne statt.

Leuchttower. Das Leuchttower auf der Spitze Diva, Enge Porto di Spalato, ist verblüht.

Politeama Ciscutti. Am Samstag und Sonntag finden im hiesigen Politeama Ciscutti zwei außerordentliche Vorstellungen à la Grand Guignol statt.

Vollversammlung des Vereines Deutsche Sängerrunde. Heute, Freitag 1/9 Uhr abends, findet im oberen Saale des Restaurants Hirsch die Vollversammlung des Vereines Deutsche Sängerrunde statt.

Aus dem Leben der Schubhäftlinge. Unsere Schubhäftlinge — heute zum meist die nicht eines Verbrechens oder Vergehens wegen festgenommen werden sondern wegen mangels an Mitteln, um nach Hause oder in eine Gemeinde gefandt zu werden, wo sie bessere Lebensbedingungen finden können — diese Häftlinge werden Pola niemals verlassen. Und diese lebhafteste Erinnerung an unsere Stadt haben wir dem Gemeindefreie zu verdanken, wo sie untergebracht werden. Nicht etwa, daß dieser Ort mit einem Dorado zu vergleichen wäre, indem es vor Annehmlichkeiten wuchert. Just das Gegenteil! In den Räumen dieses Gefängnisses gibt es erstens einmal keinen Ofen. Wer das weiß, mit welcher Schärfe sich die Vora den Weg durch die dicksten Mauern bahnt, wird nicht ermangeln, mitsühlend die Bahne klappern zu lassen; wenn er sich die Lage eines Menschen vorstellt, der unter schlechter oder dünner Decke eine Nacht im Gemeindefreie verbringen muß, dessen Jellen niemals erwärmt werden können. Zu dem gibt es nur e i n m a l i m Tage zu essen. In einer besonders günstigen Zeit haben die Schubhäftlinge auch ein Nachtessen erhalten — Nun hat es beim Mittagessen sein Bewenden. Wir glauben, daß in unseren Gemeindefreien nicht Zustände bestehen sollen, die man im Bagno von Capodistria nicht duldet und nur als Verschärfungsmaßregeln anwendet. Im Sommer mag es angehen, da braucht man keine Decken und der Körper hat so viel Wärmelüberschuß, daß er längere Zeit mit einer Mähzeit das Auslangen finden kann ohne Schaden zu nehmen. Im Winter aber muß es anders werden. Deute frieren und hungern zu lassen — das ist eine unmotivierte Grausamkeit. Abhilfe erscheint dringend geboten.

Marinehumoresken. Alexander Nagenhofer, den unsere Leser als Verfasser interessanter Marinehumoresken kennen gelernt haben, hat unter dem Titel „Unter Oesterreichs Flagge“ in der Hofverlagsbuchhandlung Seidel & Sohn in Wien, einen stattlichen Band Marinehumoresken herausgegeben, die in der Reichshauptstadt und in maritimen Kreisen Deutschlands schon ihren Weg gemacht haben. Auf dem Gebiete der Soldateska gibt es Schriftsteller genug, die mit Geschick und Humor den Humor kultiviert haben — das Festland haben aber alle diese Erzähler nicht verlassen. Rangenhofer ist eigentlich der erste, der im Marinehumor wirkt. Und zwar mit vielem Erfolge. Es sind lose Erzählungen, die uns kein Buch bietet, aber sie fügen sich doch als frische und lebenswürdige Schöpfungen zu einem Ganzen zusammen, so daß der Leser zum Schluß ein umfassendes Mosaikgemälde vor sich hat, aus dem ihm unser Marineleben fröhlich entgegenblickt. Durch alle Erzählungen geht ein lebendiger Zug, der Humor ist stark und lebendig — er kann es mit der

verwandten Literatur siegreich aufnehmen. Bestellungen auf das Buch, das sicherlich auch hier viele Freunde finden wird, durch die hiesigen Buchhandlungen oder bei Seidel und Sohn, Hofverlagsbuchhändler, Wien.

Aus der Spezialitätentrafik. Es wird darüber Klage geführt, daß in unserer Spezialitätentrafik nicht immer alle geführten Sorten erhältlich seien. Es dauere manchemal mehrere Tage, bis man sie erhalte.

Unfall. Vorgeftern war die in der Felgolandgasse wohnende Frau Johanna Favornit einem gefährlichen Unfälle ausgefetzt. Sie kam beim Ueberschreiten des Geleises einem heranfahrenden Straßenbahnwagen zu nahe, versing sich mit den Kleidern, fiel zu Boden und wurde einige Schritte weit geschleift. Sie erlitt Verletzungen am Haupte, an den Händen und an den Beinen. Glücklicherweise nur solche leichter Natur. An dem Unfälle ist die Frau schuld, die der Reichen des Wagenlenkers nicht achtete.

Verhaftung. Vorgeftern machte sich der Schmiebedeherling Alois Vebel in der Via Sergia den Spaß, die Passanten durch Stoßen und Drängen zu belästigen. Er wurde verhaftet.

Promessen auf 3prozentige Bodenkreditlose 1. Emission (Ziehung morgen, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Clivo S. Stefano 3) zu haben.

Berlin School. Prämiertes Sprachinstitut. 380 Filialen. Erstklassige Referenzen. Lehrer der betreffenden Nationalität. Am 15. Februar Beginn der neuen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in der ungarischen, italienischen, französischen, englischen, kroatischen und deutschen Sprache. Vorkurse werden zu allen Tageszeiten erteilt von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Einschreibungen täglich. Probeleistungen gratis. Piazza S. Pietro Nr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Sitzung des Baukomitees. Morgen, Samstag, den 15. Februar l. J. findet im Marinekassino, II. Stock, Vorderfront, Eingang vis-à-vis der Bezirkskommandantur, Mittelkorridor, von 5-6 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

Apollo-Saal. Heute den 14. d. M. um 9 Uhr abends Tanzübung für die Herren Offiziere. Tanzmeister Privilegiat.

CINE IDEAL Programm für heute: Der Wucherer großartiges Drama. Erfolg! Erfolg! 1000 Meter Film.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Blinder Haß“, großartiges Drama in zwei Akten, in welchem die Funktion des Mädes durch eine gefährliche Kapperverschönerung ausgestellt wird. Außer Programm: „Uebungen der italienischen Kavallerie“. Nächsten Montag: „Gigetto“, großartiges Drama in 3 Akten. In diesem kinematographischen Meisterwerke wirken dieselben Kunstkräfte mit wie in dem Drama „Die Glenden“.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Geheimnisse des Zirkus“, Drama in 3 Akten des berühmten Hauses „Nordisk“ in Kopenhagen. Enormer Erfolg! — Demnächst: „Ermete Jacconi im Drama „Vater“, großartige kinematographische Hauptarbeit. Kinematograph Eden, Via Sergia 16. Siehe Inserat.

Militärisches. Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 44. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in R. S. A. Bengel Wilfart. Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Regt. Nr. 87. Veraltete Inspektion: prob. Fregattenarzt Dr. Josef Bugar. Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Streiter“: Fregattenleutnant Maximilian Sibano. — Sur

Rechnungskasse des Seearztes: Marineoberkommandant Dr. Adam Fritsch (als Leiter). — Zur

Scheinlich, daß die bulgarische Regierung den in Adrianopel eingeschlossenen Europäern die Erlaubnis zum Verlassen der Stadt erteilen wird.

Die Türken erfolgreich. Berlin, 13. Februar. (Priv.) Der Spezialberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ meldet: Nach den allgemeinen übereinstimmenden Berichten Vermunter steht unbedingt fest, daß sich die Kriegslage nach den letzten Kämpfen zugunsten der Türken verschoben hat.

Unbestreitbar ist die Tatsache, daß die Bulgaren am Samstag nach einem vierzehntägigen, äußerst blutigen Kampfe sich über den Kawakfluß zurückziehen mußten.

Für die Opfer des Schlachtfeldes. Cetinje, 13. Februar. (Agenzia Stefani.) Der italienische Gesandte hat dem Roten Kreuz zur Aufnahme von montenegrinischen Verwundeten die Räumlichkeiten der italienischen Schule in Cetinje zur Verfügung gestellt.

Die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen. Konstantinopel, 13. Februar. Wie verlautet, hat die Pforte an ihre Botschafter im Auslande ein Zirkularschreiben gerichtet, worin es heißt: Da die letzte Antwortnote der Pforte für geeignet befunden worden sei, die Grundlage weiterer Verhandlungen abzugeben, mögen die Botschafter die Mächte in diesem Sinne sondieren.

Verlobungsgerüchte der Kronprinzen von Bulgarien und Serbien. Berlin, 13. Februar. (Priv.) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, soll nach vollständiger Bereinigung der Balkanwirren die Verlobung der russischen Großfürstinnen Olga und Tatjana, erstere mit dem bulgarischen Kronprinzen Boris, letztere mit dem serbischen Kronprinzen Alexander stattfinden.

Rumänien und Bulgarien. Zuspühung der Kräfte. — Demission des Kabinetts. Bukarest, 13. Februar. (Priv.) Die Situation zwischen den beiden Staaten ist durch die Ergebnislosigkeit der von den Dreibundstaaten unterstützten Intervention Desterreich-Ungarns in Sofia in ein äußerst kritisches Stadium geraten, als dessen erstes Anzeichen die Demission des Kabinetts Majorescu gelten kann.

Gemeinsamer Ministerrat. Wien, 13. Februar. Nach Budapest

Von der Expedition Scott. Christchurch (Neuseeland), 12. Februar. Die „Terra Nova“ hat alle schriftlichen Aufzeichnungen der Scott-Expedition einschließlich der Privatagebücher eingebracht.

Christchurch (Neuseeland), 13. Februar. (Neuerbureau.) Leutnant Evans teilt in einem Interview mit, die Strecke, welche Kapitän Scott zurückgelegt hat, betrug 1843 englische Meilen.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Februar 1913.

Allgemeine Uebersicht: Die allgemeine Wetterlage hat sich gegen den Vortag unwesentlich geändert. In der Monarchie Aufseiterung fortwährend, B-liche Winde; an der Adria heiter, SW-liche Winde in wechselnder Stärke.

Eingefendet. „Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farb. von Nr. 1.35 an per Met. für Damen und Roben franco u. schon bezollt in Haus geliefert.

„Gräde als er sich erklären wollte“ es war beim Dollarprinzessinnen-Balzer — Aberlam mich ein Hustenanfall; wir mußten aussetzen und der günstige Augenblick war verpaßt.

HOTEL IMPERIAL Nur noch einige Tage Internationale Lustige Abende unter Leitung des populären Humoristen- und Vortrags-Künstlers JACQUES PAUL.

Pension „Stadtpark“ Wien III, Hauptstraße 7 (nächst Hauptzollamt und Marinesektion) Familienhaus I. Ranges. Moderner Komfort. :: Belle Ruhe. :: Mäßige Preise. K. u. k. Offiziere Vorzugsspreise.

KINO EDEN VIA SERGIA 16 Programm für heute und morgen: Wiedererworbenes Leben rührendes Drama aus dem Leben der renommierten „Milanofilms“ Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller. Kinder zahlen die Hälfte.

Drachnachrichten. Der Balkankrieg.

Dimotika, 12. Februar. (Agence Télégraphique Bulgare.) Das bulgarische Hauptquartier veröffentlicht folgendes Communiqué: Alle Meldungen aus Konstantinopel über die militärischen Operationen der zweiten Kriegshälfte, in denen über angebliche Siege der türkischen Armee über die Bulgaren gesprochen wird, sind durchaus falsch.

Am 4. Februar schlugen die bulgarischen Truppen die türkische Armee auf Gallipoli im Süden des Kawakflusses. Die Türken stürzten in vollständiger Unordnung unter Zurücklassung zahlreicher Toten und Verwundeten hinter die Stellungen von Bulair, von den Bulgaren energisch verfolgt.

Am 8. Februar unternahm sechs türkische Divisionen einen Angriff auf unsere Truppen, welche sich in ihren Stellungen ungefähr 5 Kilometer nördlich von Bulair verschanzt hatten. Die Türken wurden von den Bulgaren zurückgeschlagen, die sodann zu einem Gegenangriff übergingen und den Feind in einem Bajonettkampfe zwangen, panikartig die Flucht zu ergreifen.

Die türkischen Landungsversuche an der Küste des Schwarzen und des Marmarameeres sind an allen Punkten mit bedeutenden Verlusten der Türken abgewiesen worden. Ebenso wurde ein türkischer Landungsversuch bei Rodima gleich zu Beginn von den Bulgaren vereitelt, wobei die Türken einen Verlust von 100 Toten und Verwundeten erlitten und etwa ebensoviele Gefangenen einbüßten.

Die Nachricht über angebliche Landungsversuche der Türken bei Rodosto, Silivri, Myrsofito und Midia sind falsch.

Die Beschießung von Adrianopel wird mit Erfolg fortgesetzt. Die bulgarischen Truppen rücken systematisch gegen die Befestigungslinie vor und schließen den Feind immer mehr ein.

Abzug der Europäer aus Adria-nopel? Paris, 13. Februar. Nach einer Meldung aus Sofia hält man für sehr wahr-

Nur eingekühlt zu trinken ist der

Restaurant Burget :: Veruda

Samstag, 15. Februar
abermals großer

Hausball

Die Musik besorgt eine anständige Kapelle.
Herren 1 K, Damen frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Katharina Burget
Restaurateurin.

Elite Str. 240, Rueve parisienne
Str. 250, Saison parisienne
Str. 2.—

Frühjahr- und Sommer-Moden sind eingetroffen bei
G. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

Verloren Mitte Jänner 1 Siegelstahl, 1 Krawze als Anhängel von Villa Toscana bis Via Militaria. Abzugeben, gegen Belohnung, in der Administration. 397

Bedienerin gesucht. Vorkprechen Via Stazione 12, parterre links. 398

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 48, 2. Stod links. 399

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. Stod links. 400

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche mit allem Zubehör zu vermieten. Via Sacco 31. 402

Haus mit 2 Wohnungen, Garten, Hof und Waschküche zu vermieten. Nachfragen Via Siffano Nr. 14. 403

Möbel zu verkaufen. Via Dante 2, 1. Stod. 404

Antändiges Mädchen für Alles, das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Via Befenghi 54, 1. Stod rechts. Vorkommen um 3 Uhr nachmittags. 405

Seltener Belegenbeischauf! Leder-Stuhl-Garnitur Nr. 300. Möbelgeschäft Via Giulia 9. 86

Bekannt wird ein deutsch-, womöglich auch italienisch-sprechender Diener für die Uniformierung Franz. Höf. Arsenalsstraße. 86

Fleischverwand! Versende Rind- oder Kalbfleisch vom Schlögel, täglich frische Schlachtung 5 Kilogramm Nr. 600. Franco gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. Beste Garantie. Ludwig Derichslowitz, 1. I. Staatsbeamtenverbands-Verleger, Bator, Galizien. 365

Schöner Baugrund herrliche Lage, parkartiger Garten, sofort zu verkaufen. Via Serubella 24, 1. Stod. 8

Offiziersreitpferd auch als Wagenpferd geeignet, billig abzugeben. Landwehrscharne, 1. Kompanie. 378

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Veranda, Küche, Garten, mit allem Komfort, und eine Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Rossanda 13. Anfragen Via Giovia 16. 379

Kalshauskonzession gesucht. Briefliche Anträge unter „Konzession“ an die Administration. 880

Schlafzimmereinrichtung, Kugelhoh, hell, wegen Abzug, reise sofort zu verkaufen. Via Sacco 31, 1. Stod rechts. 885

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 6, parterre links. 886

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Via Ruzio 41. 888

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Ruzio 80, 1. Stod. 378

Zu vermieten: Dachboden. Anfragen Via Redona 1. 82

Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Gas- und Wasser zu vermieten. Nachfragen in Corso S. Stefano 3, 1. Stod. 68

Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Aushilfe 3 Uhr. Adresse in der Administration. 848

Sehr guter Küchenherd ist billig zu verkaufen. Adresse Administration. 374

Hummer, frische sowie zubereitet, täglich zu haben. Fischergasse. 79

Belten-, Korbwaren- und Sattelmacherei empfiehlt sich Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Reisetaschen, Papier- und Wäschekörbe, Blumentische, Rahmenränder, Rührschalen etc. Reparaturen und Befestigungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Delfia 31.

Frauen!

Sumoritsch-sattliche Plaudereien aus einer glücklichen Ehe von Freiherr von Schlicht. Nr. 250. Verrätig in der 72

Sommerlichen Buchhandlung (Z. Mabler.)

Aviso!

Erlaube mir dem sehr geschätzten Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich Samstag den 15. d. M., das Gasthaus zur

„Wiener-Neustadt“

Clivo Gianuario Nr. 1

übernehme und durch Führung einer guten Küche und Verabreichung guter Getränke trachten werde, meine p. t. Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Eva Bauer.

401

Visit-, Adress-, Trauungs- und Verlobungskarten

Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art

PAPIERHANDLUNG

Buchdruckerei

Buchbinderei

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1 POLA Via Cenide 2

Buchbinderarbeiten in jeder Art

Buchdruckarbeiten in jeder Art

Familien- und Moden-Zeitung für Oesterreich-Ungarn.

Vielseitigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Hervorragendes Inseritions-Organ für die österreichisch-ungarische Monarchie.

Zu bestellen bei der nächsten Buchhandlung zum Preise von 24 h wöchentlich. Wo eine Buchhandlung nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach & Co., Wien I, Dominikanerbastei 10. Vierstündlich bei Zustellung durch die Post K 3.20. Probenummern gratis und franko.

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

- | | | |
|--|--|---|
| Jedes Heft enthält: | Gebrauchsfertige | Die Hefte bringen abwechselnd: |
| 1) Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil. | doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen. | 1) Moden für Erwachsene, |
| 2) Gut ausgewählte Romane unserer besten Schriftsteller. | | 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder, |
| 3) Belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst. | | 3) Kindergarderobe, |
| | | 4) Handarbeitsvorlagen. |

Gebrauchsfertige Schnittmuster für die Modenmodelle, in Seidenpapier ausgeschnitten, à 20 bzw. 30 h nur für unsere Abonnentinnen!

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

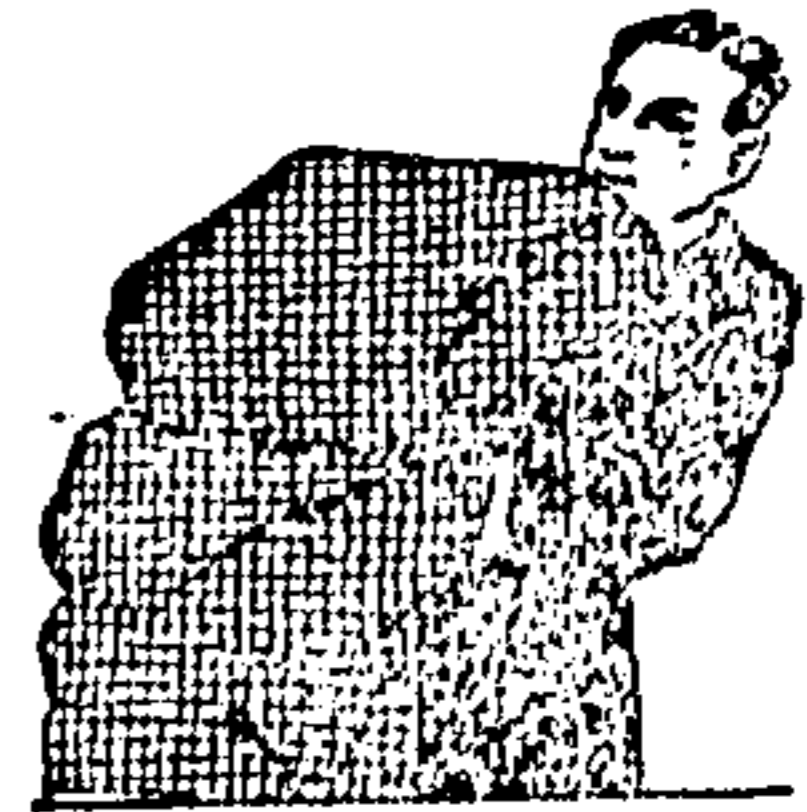
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**



ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich

S. CLAI :: POLA
Via Sergia 13. Telephone 160.



Brünner Stoffe

für Herrenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse Nr. 134.

Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines. Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Waren in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschnitten. Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

Zu verkaufen

verschiedene neue Möbel

(Complete Zimmer oder einzelne Stck.)
nur für 1 Monat zu Okkasionspreisen.

Depot Via Flanatica.

Für die Käufer anzufragen in Via Besengh Nr. 6 von 9-12 a. m. und von 2-5 p. m.

Grosses Lager

In Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und Matratzen mit Seagrass-, Rohhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalic

Via Sissano 12 — Via Diana 2
Großes Assortiment Leihmöbel stets zur Verfügung.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelriemen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Specialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Vorlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.)

RIVIERA PALACE: POLA

Morgen

Sonntag, den 16. Februar 1913

1 Uhr nachmittags

Kaffeehaus-Eröffnung

Übermorgen, Montag, den 17. Februar 1913
6 Uhr abends

Hotel- und Restaurant-Eröffnung.

Eingang ins Restaurant nur von der Bahnhofseite (separate Stiege).

Daneben Eingang zu den Schanklokalen und Bürgerstube.

Vom Kreuzer „Hamidije“

Malta, 14. Februar. (Priv.) Der türkische Kreuzer „Hamidije“ ist in den hiesigen Hafen eingelaufen. Er erhielt sofort den Auftrag, binnen 24 Stunden auszulaufen oder abzurufen.

Provokation einer Entscheidungsschlacht!

Paris, 14. Februar. (Priv.) Wie die hiesigen Blätter aus Konstantinopel melden, befürchtet man in türkischen Regierungskreisen, daß die Bulgaren die türkischen Truppen zu einer Entscheidungsschlacht im offenen Felde zwingen würden.

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 14. Februar. Die Agence Telegraphique Roumaine meldet: In verschiedenen rumänischen und ausländischen Blättern sind Artikel erschienen, worin die von der Tripelentente in der bulgarisch-rumänischen Streitfrage angeblich gespielte, übelwollende Rolle besprochen wird. Wir sind von maßgebender Stelle zur Erklärung ermächtigt, daß diese Andeutungen, deren Zweck dahin geht, zwischen der Tripelentente und dem Dreibund in der bulgarisch-rumänischen Frage den Antagonismus zu verschärfen, vollkommen falsch sind. Die diplomatischen Vertreter Rußlands und Frankreichs in Bukarest haben im Gegenteil ebenso wie die Dreibundvertreter ihre Unterstützung geliebt, um die schwebenden Streitfragen für ein friedliches Einvernehmen anzubahnen.

Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Petersburg, 14. Februar. (Pet. T.-Agentur) In dem letzten Artikel des „Fremdenblattes“ betreffs der Mission des Prinzen zu Hohenlohe schreibt die offiziöse „Rossa“: „Wir begrüßen diese schönen Gedanken umso mehr, als sie stets als Grundlage unseres Verhältnisses zu den Balkanstaaten dienen. Unsererseits wünschen wir aufrichtig, daß dieselben eine leitende Rolle spielen mögen bei der Entscheidung über die durch die letzten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel bedingten politischen Fragen. Das politische Programm Rußlands wurzelt gleichfalls in der tiefen Ueberzeugung, daß die Balkanhalbinsel von Balkanstaaten beherrscht werden müsse, sowie in der Ueberzeugung, daß mit der allgemeinen Anerkennung dieses Prinzips und dessen realer Anwendung in der Entscheidung bestehender politischer Fragen die Ursachen dieser Reibungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn von selbst wegfallen. Für die Aufrichtigkeit, mit welcher Rußland die Verwirklichung dieses Programmes anstreben wird, bürgt die unwandelbare Ausübung seiner glorreichen historischen Mission.“

Die italienische Fakultätsvorlage im Budgetausschuß erledigt.

Wien, 14. Februar. Der Budgetausschuß beendete heute die Beratung der italienischen Fakultätsvorlage. Nach einer Reihe tatsächlicher Berichtigungen wird zur Abstimmung geschritten.

Es folgt die Abstimmung über § 1 der Regierungsvorlage. Dieser lautet in der vom Subkomitee beantragten Fassung: „Zur Vermeidung der kulturellen Bedürfnisse der Staatsangehörigen italienischer Nationalität wird spätestens bis zum Wintersemester 1915/16 eine selbständige rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät mit italienischer Vortragssprache in Triest errichtet.“ Der § 1 wird — nach Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge — in der vom Subkomitee beantragten Fassung zunächst

mit vorläufiger Weglassung des Standortes in namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 4 Stimmen angenommen. Hierauf wird als Standort Trieste beschloffen.

Hierauf wird § 2 (früher 3): Die Unterrichts- und Geschäftssprache der Fakultät ist italienisch, und der restliche Teil der Vorlage angenommen.

Es folgt die Abstimmung über die Resolutionen. Angenommen wird eine Resolution des Abgeordneten Verstovsek, betreffend die Ermächtigung an die Regierung, Vorbereitungen zur Errichtung einer südslavischen Universität in Laibach zu treffen, und eine Resolution Marchsi, betreffend die Errichtung von deutschen Parallelklassen an der nautischen Schule in Triest.

Zum Berichterstatter für das Haus wird Abgeordneter Dr. Mosner gewählt.

Damit ist die Beratung über die Fakultätsvorlage beendet.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 13. Februar. Der heutige mehrstündige Kampf war in der Hauptsache ein Artillerieduell. Nur zeitweise entwickelte sich ein scharfes Gewehrfeuer. 7000 Mann Bundesstruppen bombardierten die Positionen Diaz, die von 3000 Mann besetzt waren. Das Feuer war heftiger als in den vorangegangenen Tagen. Die Schrapnells schlugen wieder in das Stadtzentrum ein. Dabei wurde die Bibliothek des Amerikanischen Klubs durchgeschlagen. Eine Anzahl von Geschossen fielen im Terrain der amerikanischen Botschaft nieder. Trotz des mörderischen Feuers blieben die Stellungen der Aufständischen ungeschwächt. Die Aufständischen gehen anscheinend sparsam mit der Munition um. Nachmittags schienen letztere aus ihren Stellungen etwas vorzurücken. Ihre schweren Geschütze vor dem Arsenal bombardierten fortgesetzt das Stadtzentrum und den Nationalpalast. Später wurde auch im Südwesten der Stadt geschossen, wo Diaz während der Nacht seine Mannschaften postiert hatte. Gleichzeitig wurde auf die anrückenden Bundesstruppen aus den Häusern gefeuert. Vor der Stadt wurde eine Abteilung der Bundesstruppen aufgerufen. Die Lebensmittelfrage wird immer ernster. Die Soldaten für die Kombattanten als auch für die Bevölkerung. Infolge der eingeschlossenen Stellung ist es den Truppen Diaz' unmöglich, Verstärkungen zu erhalten. Die Streitkräfte der Aufständischen haben sich auf etwa 2500 Mann vermindert, während die Zahl der Bundesstruppen während der Nacht auf 7000 Mann gestiegen ist, die über zwei schwere Geschütze verfügen. Die Zapatisten scheinen keinen Versuch gemacht zu haben, den Aufständischen zu Hilfe zu kommen, obwohl die Bundesstruppen, die gegen sie im Felde stehen, zum größten Teile in die Hauptstadt zurückberufen worden sind.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Februar 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die im S über dem östlichen Mittelmeer lagernde Depression hat sich vertieft, doch ist im übrigen die allgemeine Wetterlage unverändert erhalten geblieben. In der Monarchie Bewölkungszunahme, NW-litche Winde, wärmer; an der Adria im N mäßige, im S frische bis stürmische Bora bei heiterem Wetter, etwas wärmer. Die See ist im N leicht bewegt, im S bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, frische NW-litche Winde, anbauend kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.5
2 „ „ „ 760.9
Temperatur um 7 „ „ „ 36
2 „ „ „ 36

Regenbesitz für Pola: — 27.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 9 Uhr vorm: 8.9°
Angegeben um 4 Uhr — nachmittags.

HOTEL IMPERIAL

Heute, den 15. Februar

unwiderruflich letzter lustiger Abend

des hier allgemein beliebten Humoristen

JACQUES PAUL.

Vornehmes Fest-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges.

Moderner Komfort. :: Belle Küche. :: Mäßige Preise.

k. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

Eingefendet.

Erklärung.

Ich Endesgefertigter erkläre hiemit, dass ich die von mir in der Nacht vom 1. auf den 2. l. M. im „Pilsner Urquell“ gegen Herrn Karl Jorgo in Pola in übermütiger Laune gebrauchten Ausdrücke zurückziehe und dass ich gegen den genannten Herrn etwas Ehrenrühriges weder vorbringen wollte noch vorbringen kann.

Pola, den 13. Februar 1913.

Oskar Ahne.

KINO EDEN

VIA SERGIA 16

Programm für heute



rührendes Drama aus dem Leben

der renommierten „Milanofilms“

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.

Kinder zahlen die Hälfte.

Restaurant Burget :: Veruda

Heute, den 15. Februar
abermals großer

Hausball

Die Musik belagert eine ausländige Kapelle.
Herren 1 K, Damen frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Katharina Burget
Restaurateurin.

Elite Nr. 2.40, Revue Parisienne Nr. 2.50, Saison Parisienne Nr. 2.—

Fachlehr- und Sommer-Kochen sind eingetroffen bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

Handelsbureau, Via Sergia 17, 1. Stod, sucht Zimmer und Kuche im Zentrum der Stadt Zwei Wohnungen, 1-2, 2-3 Zimmer etc. in Vorstädten. 411

Handelsbureau empfiehlt sich für Ausfertigung und Berichtigung von jedweden Schreiben und allerlei Gesuchen. 411

Ein hübsch möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Via Baro Nr. 10, 2. Stod rechts. 410

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Alva del Mercato Nr. 18, 3. Stod. 408

Schlafzimmer und andere Sachen zu verkaufen. Via Verabekla 18, 1. Stod. 407

Einfach möbliertes Zimmer um 16 Kronen in einer Zimmer und Küche unmöbliert zum selben Preis. Adresse in der Administration. 412

Zu vermieten 1 Zimmer, Kabinett und Küche. Via Maciba Nr. 2. 406

Wohin! Wie ins Restaurant Steinfeld, sehr empfehlenswert. Via Magliari, Dignano. 389

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 43, 2. Stod links. 399

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. Stod links. 400

Autländiges Mädchen für Alles, das auch Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Via Befenghi 54, 1. Stod rechts. Vorzugskarte um 3 Uhr nachmittags. 405

Seltener Gelegenheitskauf! Leder-Kauf-Garnitur Via Giulia 9. 86

Belohnt wird ein deutsch-, womöglich auch italienisch-sprechender Diener für die Uniformierung Franz Hof, Kefenalsstraße. 86

Schöner Baugrund, herrliche Lage, parkartiger Garten, sofort zu verkaufen. Via Verabekla 24, 1. Stod. 8

Denkmal Bedienerin wird gesucht, zur Ausfertigung von Bescheiden nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 348

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Bad, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Wohnzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anfrage Zuveller Forgo, Via Sergia. 70

Herrlichkeitswohnungen in neuem Hause zu 4 und 6 Zimmern zu vermieten. Prato lette Poreci, Haus Bari. 40

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laucha, S. Michele. 34

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante Nr. 6, 1. Stod links. 393

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergia Nr. 36, 2. Stod rechts. 391

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, zu vermieten. Via Befenghi 44. 392

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speise, Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, Garten, am Monte Paradiso, Villa „Bell“ sofort zu vermieten. Nachfragen Labaltraj, Via Veterant. 377

Grobes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Felgolanb 32. 382

Villen einfamillige, mit Garten, zu vermieten. Wo sagt die Administration. 50

Schlafzimmereinrichtung, Kuchholz, hell, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Zu besichtigen nachmittags. Via Dacca 31, 1. Stod rechts. 385

G. von Hochwächter, ottomanischer Major und Kavallerie-Instruktor:

Wit den Türken in der Front. Mein Kriegstagebuch über die Kämpfe bei Kiril Rilije, Mile Burgas und Catalija. Geb. Nr. 6.—

Verständig in der

Schriener'schen Buchhandlung (E. Wabler.)



Fortschritt der Wissenschaft!

Die energischste Kur der Syphilis
mittels des weltbekannten

Jorubin Casile'

N. Casile.

Hunderte ärztliche Zeugnisse bestätigen, daß die Zusammensetzung der Harnröhre, Prostatitis, Urethritis und Blasenkatarrhe mit den berühmten

„Casile-Konfekten“ (Pillen) vollständig ausgeheilt werden.

Die Casile-Konfekte verschaffen den Geschlechtsorganen ihren normalen Zustand und vermeiden den Gebrauch der äußerst gefährlichen Bougien, sie vertreiben und beruhigen sofort das Jucken und den Harndrang; sie sind die einzigen Mittel, welche auf radikale Weise die Zusammensetzung der Harnröhre (Prostatitis, Urethritis, Cistitis, Blasenkatarrhe, Blasengries, Blennorrhagieausflüsse) etc. ausheilen. Eine Schachtel dieser Casile-Konfekte kostet K 4.—

Jorubin Casile, ausgezeichnetes, kräftigendes, antisyphilitisches, blutkühlendes Mittel, heilt vollkommen und radikal die Syphilis, Blutarmut, Impotenz, Bein-, Hüftnereschmerzen, Adenitis, Hautflecke, Pollutionen, Samenfluß, Erpotismus, Unfruchtbarkeit, Neurasthenie, löst vollkommen die Harnsäure auf etc. Ein Fläschchen Jorubin Casile kostet K 3.50.

Die Casile-Injektionen heilen die weißen Flüsse, akute und chronische Katarrhe, Vaginitis, Urethritis, Endometritis, Vulvovaginitis, Korrosionen des Gebärmutterhalses, Wunden etc. Ein Injektionsfläschchen kostet K 3.50.

Behufs näherer Aufklärungen wolle man sich gefälligst an die Apotheke Serravallo, Triest, zur Weiterbeförderung an Herrn N. Casile wenden, welcher Auskünfte gratis unter strengster Diskretion und postwendend erteilt. Die berühmten Casile-Medizinallien sind in allen größeren Apotheken erhältlich. In Pola: Apoth. Costantini, S. Policarpo; Apoth. Ulisse Polegrini und Apoth. Wassermann. 61

Der Rechtsanwalt Dr. Lorenz Scalier

eröffnete

die Kanzlei in Pola

Viale Carrara 3 (Narodni Dom) 2. St.

Aviso!

Erlaube mir dem sehr geschätzten Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich heute, Samstag, den 15. d. M., das Gasthaus zur

„Wiener-Neustadt“ Clivo Gianuario Nr. 1

übernehme und durch Führung einer guten Küche und Verabreichung guter Getränke trachten werde, meine p. t. Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Eva Bauer.

Neuheit!

Neuheit!

Lampen mit Petroleumgas

Kostet EINEN Heller per Stunde
für je 100 Kerzen Licht

Größtes Ersparnis! Absolute Garantie! Leichte Handhabung!

Hauptdepot für Triest, Istrien und Dalmatien:

TRIEST, Via Madonna del Mare 12, Teleph. 679.

Filiale: Pola, Via Campomarzio Nr. 3.

Vertreter: Giuseppe Jesch

behördl. autorisierter Gasist

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola

Restaurant „Miramar“

Sonntag, 16. Februar
großes

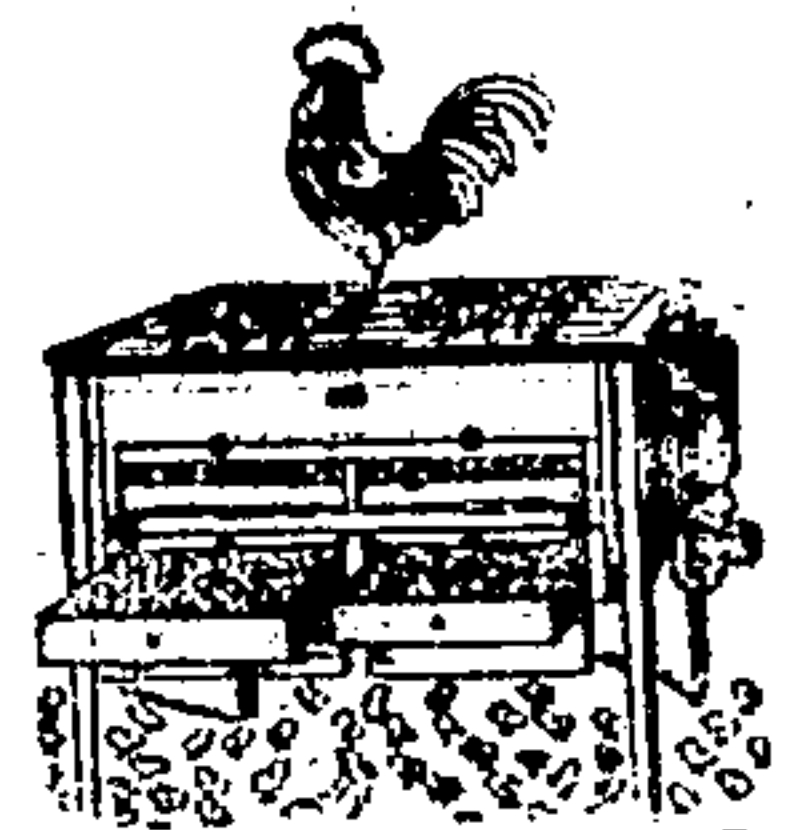
Militär-Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Reg.-Kapelle Nr. 87.
Anstich des Pilsner Urquell.

Große Speisekarte bei mäßigen Preisen.
Abonnements werden billigt berechnet.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Um zahlreichem Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Viktor Schmidt.

72



Brutmaschinen

Die Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelhöfe richtet fachgemäß und billig ein, Rasengeflügel aller Art, stümt. Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co., G. m. b. H., Zentrale: Wien-Laxenburg, Triesterstr. 30, Telefon Nr. 0120. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 77.

Achtung! Achtung!

Für komplette

Wohnungseinrichtungen

wie Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnituren mit allen einschlägigen Tapezierarbeiten, wie auch Kücheneinrichtungen zu tief herabgesetzten Preisen empfiehlt sich die bestbekannte Firma

**G. MANZONI
POLA**

Via Giosuè Carducci 5.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Jährlich 5000 bis 20000 Kronen

für jedermann leicht zu verdienen durch Übernahme eines Rayons zum Alleinverkauf einer entzückenden Neuheit Enormer Absatz in allen Familien. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Rührigkeit und 1000 bis 3000 K Kapital. Zahlreiche Provinzstädte bereits vergeben. Offerten unter „W. M. 3100“ an Rudolf Mosse, Wien I., für die Österreich.-ungar. Generalrepräsentanz der Soc. Ph. R. 84



HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.) 65

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola